

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 142.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 6. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1890.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“

für den
Monat Dezember

nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Am t l i c h e s.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,
das Ausstandsweesen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, bis zum
18. ds. Mts.

zuverlässig anher zu berichten:

1. Welcher Gesamtbetrag nach dem Steuerabrechnungsbuch pro 1889/90 noch im Ausstande läuft und wie sich dieser Gesamtbetrag verteilt auf die im Steuerabrechnungsbuch vorgesehenen Rubriken.

Weiter ist anzugeben, welcher Gesamtbetrag nach dem Steuerabrechnungsbuch pr. 1889/90 einzuziehen ist.

2. Bezüglich des Steuerabrechnungsbuchs 1890/91 ist anher zu berichten der im Ganzen einzuziehende und der bereits eingezogene Betrag.

Eventuell werden vom Oberamt die Steuerabrechnungsbücher zum Zweck der Prüfung der mitgetheilten Zahlen einverlangt werden. Saumseligkeiten Seitens der Rechner müßte strengstens begegnet werden.

Den 3. Dez. 1890.
K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die K. Standesämter.

Den K. Standesämtern wurden in der vergangenen Woche Formularien für Verzeichnisse über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle zugestellt. Um Irrungen zu begegnen, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Formulare zu den Standesregistern im Laufe dieses Monats nachgeliefert werden.

Die projektierten Empfangsbescheinigungen sind bis zum Einlauf dieser weiteren Formularien zurückzubehalten.

Den 4. Dez. 1890.
K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Gündringen ist in 3 Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, laut Mitteilung K. Oberamts Horb vom 2. d. Mts.

Den 2. Dez. 1890.
K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Schönbrunn ist im Stalle des Bauern Fr. Biegler die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Den 4. Dez. 1890.
K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Das von dem Oberamt unterm 31. Okt. d. J. hinsichtlich des Durchtreibens von Schweineherden durch den Oberamtsbezirk Nagold, sowie hinsichtlich des Hanfhandels mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben über die Dauer der Seuchen-

gefahr erlassene Verbot wird mit dem Anfügen hiedurch
erneuert,

daß unter dieses Verbot auch das Halten von sog. Wanderlagern fällt.

Zuwiderhandlungen müßten mit empfindlichen Strafen geahndet werden.

Den 3. Dezember 1890.
K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
in den Fabriken.

Die Ortsvorsteher, in deren Bezirk sich Fabriken befinden, erhalten den Auftrag,

binnen 8 Tagen

eine Uebersicht über die in den einzelnen Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars — Beilage Nr. X. zu der Min.-Verf. vom 9. Nov. 1883 über den Vollzug der Gew.-D. Schider, Handausgabe der Gew.-D. S. 527 ff. — bezw. Fehrlunkunden hieher vorzulegen.

Den 3. Dez. 1890.
K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Der Rotgerber Wilhelm Sattler in Nagold beabsichtigt, in seinem neu zu erbauenden Wohnhaus in der Hatterbacher Straße eine Gerberei einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden ist, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 4. Dez. 1890.
K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Verichtigung. In dem Ausschreiben, betr. Wasserwerksänderung der Firma Wagner (Sannwald) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll heißen: Die **Peerlauffalle** soll als **Wechselfalle** mit der Arbeitsfalle gekuppelt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Volkszählung. Der provisorische Abschluß in hiesiger Stadt ergibt eine Einwohnerzahl von 3563 gegen 3454 im Jahr 1885, somit eine Zunahme von 109 Einwohnern. Interessant dürften hierbei nachstehende Bevölkerungsziffer der Stadt sein: Im Jahre 1830 betrug die Einwohnerzahl 2117. 1840: 2447. 1850: 2607. 1860: 2544. 1870: 2803. 1880: 3270.

* Nächsten Sonntag den 7. Nov. wird Herr Eduard Elben aus Stuttgart in dem Gasthof zum „Stern“ in Altensteig einen Vortrag halten über die Aufhebung und Wiederherstellung des Jesuitenordens und die gegenwärtige Jesuitenfrage, wobei eine zahlreiche Teilnahme erwartet wird.

Wildberg, 2. Dez. Das seltene Jagdglück, vier Fischotter binnen einer halben Stunde erlegt zu haben, wurde gestern dem hiesigen Nimrod Sattlermeister Maier und Restaurateur Wieland z. Rosenhügel zu teil. Dieselben, auf einem Jagdweg unterhalb des Kengelstunnels, einer aus der Nagold führenden Otterfährte folgend, entdeckten einen Bau, aus dem sie mit großem Geschick und spüriger Umsicht 4 gefräßige Feinde der Fischerei ausstößerten u. ihnen mit sicherer Hand das tödliche Blei auf die Schnauze jagten. Im Triumph wurden die erlegten stattlichen Tiere an einer Stange in die Stadt getragen.

Gültstein, 1. Dez. Unser langjähriger Schulheiß Baumann hat wegen vorgerückten Alters sein Amt niedergelegt. Die Neuwahl findet am nächsten Freitag statt.

Stuttgart, 1. Dez. Die Generalleutenants a. D. Fehr v. Starkloff und v. Knörzer wurden, laut „St.-Anz.“, zu Generalen der Infanterie befördert.

Stuttgart, 1. Dez. Prof. Dr. Jäger, der bekannte „Wollenjäger“ und „Seelenriecher“, erklärt in etwas derber Weise das Geheimnis der Koch'schen Lymphie in einer Beilage zu seinem Monatsblatt.

Die Koch'sche Lymphie sei gereinigt gewonnenes Tuberkulin, d. h. das spezifische, giftige Produkt des Tuberkelbazillus, ein Stoff, welchen jeder Tuberkel-franke täglich in großer Menge erzeugt. Wenn nach Jäger die Fachleute nicht so unwissend wären, wüßten sie dies so gut als er. Die Krätze und Kranken, welche jetzt nach Berlin rennen, seien alle „Narren.“

Man könne die Kur viel einfacher haben. Man lasse einen Schwindsüchtigen ausspucken, das hiedurch gewonnene Produkt von einem Apotheker möglichst hoch verdünnen und gebe diese Verdünnung innerlich als Arznei u. der Erfolg werde glänzend sein. Profit!

Stuttgart, 1. Dez. Der neue Offiziersdegen gelangt, laut „N. Tgbl.“, nunmehr zur Einführung. Nach der allerhöchsten Ordre vom 4. Okt. wird derselbe von allen Stabsoffizieren, Hauptmann, Lieutenants, Portepesführern, Feldwebeln, Vizefeldwebeln u. s. f. der Infanterie und der Pioniere angelegt.

Ehrendegen müssen in einer Stahlscheide getragen werden. Die neue Bewaffnung muß bis 1. März 1891 allgemein durchgeführt sein. Der neue Degen der Infanterie und Fußartillerie wird von den Offizieren u. an einer Koppel mit silbernem Treßensbefeh getragen. Die Offiziere des Kriegsministeriums, welche aus den Fußtruppen hervorgehen, haben goldenen Treßensbefeh. Die zum Tragen des Offiziersdegens berechtigten Unteroffiziere erhalten ein schwarzes Ueberjchnallkoppel.

Stuttgart, 2. Dez. Die Versuche und Demonstrationen mit dem den Mitgliedern des Medizinalkollegiums Medizinalrat Dr. Rembold und Medizinalrat Dr. Burtard von Geheimrat Prof. Dr. Koch überlassenen Impfstoff haben unter der Leitung der beiden genannten Ärzte und in Anwesenheit zahlreicher Ärzte aus Stuttgart und dem Lande sowohl in der medizinischen und chirurgischen Abteilung des Olgaspitals, als auch im Marienhospital hier begonnen. Die Ärzte des Landes sind eingeladen, an diesen Versuchen und Demonstrationen teilzunehmen.

Stuttgart, 2. Dez. (Schweine-Einfuhr.) Laut Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern ist im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler die Erlaubnis zur Einfuhr lebender Schweine aus den Rast- und Quarantäneanstalten in Vichy-Biala und in Steinbruch, sowie aus Italien nach dem

öffentlichen Schlachthaus in Heidenheim unter denselben Bedingungen erteilt worden, unter welchen die Einfuhr solcher Schweine nach den Städten Ludwigsburg, Göppingen, Heilbronn, Cannstatt, Eßlingen, Reutlingen und Smünd gestattet ist.

Göppingen, 2. Dez. (Protestpetition.) Vor einigen Tagen versammelten sich auf Anregung von Stefan Schnaidt eine Anzahl evangel. Männer und beschlossen einmütig, an den Bundesrat, Reichstag und die würt. Staatsregierung eine Eingabe gegen die Zulassung der Jesuiten zu machen. — Ähnliches geschieht in Brackenheim.

Ulm, 3. Dez. Die von evang. Seite geplante allgemeine Versammlung in der Tuchhalle wird nicht am 14. sondern nächsten Sonntag, den 7. d. M. abends 4 Uhr stattfinden. Es handelt sich nicht um eine Gegendemonstration gegen den Katholikentag, sondern lediglich um die Jesuitenfrage. Demgemäß werden auch in der Ankündigung alle Männer, welcher Konfession sie angehören mögen, die gegen die Aufhebung des Jesuiten-Ausweisungsgesetzes sind, zum Besuche der Versammlung einzuladen. Vorträge werden halten: Pfarrer Weitbrecht in Möhringen über die Geschichte des Jesuitenordens, Pfarrer Eisele in Reipberg über „Jesuiten und Moral“, „Jesuiten und soziale Frage.“

Köln, 1. Dez. Wegen anhaltenden starken Schneefalls treffen die Eisenbahnzüge sehr verspätet ein. Der Schneefall dauert noch an.

In Bonn ist jetzt ein Fall vorgekommen, der zeigt, daß nach der Koch'schen Methode behandelte Kranke unter steter ärztlicher Aufsicht sein müssen. Bei einer an Kehlkopf-tuberkulose erkrankten Person mußte die Tracheotomie erfolgen, weil nach Einspritzung der Koch'schen Lymphe eine starke Halsanschwellung entstanden befürchten ließ.

Der Bischof von Münster hat die Geistlichen seines Bisthums aufgefordert, sich mit den Lehren der Sozialdemokratie bekannt zu machen und deren öffentliche Versammlungen, wo es irgend angeht, zu besuchen.

Berlin, 3. Dez. Die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin nehmen einer allerhöchsten Bestimmung zufolge am 7. Dez. ihren Anfang.

Berlin, 3. Dez. Der Kaiser hat für den Bau des Dampfers *Wihmann* 3000 M. gespendet.

Die militärische Feier in Berlin anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten nahm einen imposanten Verlauf. Wolke und Blumenthal wohnten ebenfalls dem militärischen Schauspiel bei, der Kaiser wurde überall mit Jubel begrüßt. Die Häuser in der Nähe des Kurfürstendenkmals waren militärisch geschmückt. — Ein besonderer Armeebefehl des Kaisers macht auch die Truppen auf den Gedenktag aufmerksam.

Berlin, 1. Dez. Die Abendblätter bestätigen das Gerücht, daß der Geheime Commerzienrat Bleichröder der Spender der bereits erwähnten Million Mark ist, welche zur Errichtung einer Heilanstalt nach Koch'schem System für tuberkulöse Kranke bestimmt ist. Außer der Million überwies derselbe zu diesem Zweck noch Baugründe.

(Eingelendet.) Die Heilung der Lungen-schwindsucht betreffend, scheint es sich bei der Koch'schen Impfung um die Verwendung eines verdünnten (abgeschwächten) Krankheitsproduktes zu handeln. Ist dem so, so ist die Sache nicht neu, denn schon vor ca. 60 Jahren hat der Leipziger homöopathische Tierarzt Dr. Vuz zur Bekämpfung des Milzbrandes, der Lungenseuche und anderer Seuchen empfohlen: homöopath. Verdünnung, resp. Potenzierung des Krankheitsproduktes als vorbeugendes und heilendes Mittel. Von den seitherigen Veröffentlichungen Prof. Kochs ist folgendes besonders von Interesse: 1) genügt beim Menschen ca. $\frac{1}{1000}$ der Impfstoffmenge, welche den Meerschweinchen keinen Schaden bringt, um starke Erscheinungen hervorzubringen. — Wie oft ist seitens der Naturärzte und Homöopathen darauf hingewiesen worden, daß man von den Wirkungen eines Mittels aufs Tier nicht auf dessen Wirkung auf den Menschen schließen dürfe! wie oft und wie lange schon haben deshalb die Homöopathen den Arzneiversuch am gesunden Menschen als allein ausschlag gebend empfohlen und verlangt. Es ist zu hoffen, daß nunmehr die physiologischen Institute der Universitäten auf dem von Hahnemann schon vor 100 Jahren, und jetzt von Dr. Koch betretenen Wege weitererschreiten. 2) Prof. Koch hat nun diesen

Versuch gemacht und gefunden: der gesunde Mensch reagiert auf eine Einspritzung von 0,01 Kubikcentimeter der 100fachen Verdünnung des Impfstoffs nicht mehr oder in kaum zu bemerkender Weise, ebenso kranke Menschen, die nicht tuberkulös sind. Ganz anders bei Tuberkulösen! Dieselbe Dosis von 0,01 Kubikcentimeter verursacht bei ihnen eine starke allgemeine und auch eine örtliche Reaktion. — Was haben denn die Homöopathen seit 100 Jahren gesagt? Genau dasselbe, was jetzt Prof. Koch gefunden hat; ein Mittelquantum, das einen gesunden Menschen unberührt läßt, wirkt stark auf den Kranken ein, für den es spezifisch, resp. dem Aequalitätsgesetz nach paßt. 3) Prof. Dr. Koch und seine Herren Assistenten „mußten die für Phthisiker (Lungenschwindsüchtige) anfänglich zu hoch bemessene Dosis“ (NB. der 100fachen Verdünnung!) „von 0,01 Kubikcentimeter sehr bald herabsetzen und fanden, daß Phthisiker noch auf 0,002 und 0,001 Kubikcentimetern stark reagierten“. Dieses milde Verfahren schien namentlich bei solchen Kranken geboten, deren Kräfte geringer waren. Die gleiche Erfahrung hat schon vor 100 Jahren der von der Schulmedizin verachtete und verhöhlte Hahnemann bei seinen Patienten gemacht. In der ersten Zeit seiner Praxis operierte er auch mit solchen verhältnismäßig noch wenig verdünnten Stoffen, bis er fand, daß noch höhere Verdünnungen besser wirkten, und anfänglich keine unangenehmen Symptome hervorbrachten! — Das gesunde wie das kranke Publikum darf aus der Koch'schen Entdeckung den Schluß ziehen, daß die Zeit jetzt vorüber ist, wo man glaubte, die Homöopathie mit schlechten Wizen abthun zu können!

Der bekannte Centrumsführer von Schorlemmer ist neuerdings wieder an einem Herzleiden nicht unbedenklich erkrankt und hat in Folge dessen sein Reichstagsmandat niedergelegt, wie vor einem Jahre sein Landtagsmandat. Infolge dessen wird nun eine Neuwahl in dem viel umstrittenen Reichstagswahlkreise Bochum stattzufinden haben.

Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages hat am Dienstag u. a. beschlossen, daß alle männlichen Arbeiter unter 18 Jahren zum Besuche von Fortbildungsschulen verpflichtet sind. Wo solche nicht bestehen, sind dieselben zu errichten. Der Unterricht darf nicht am Sonntag vor dem Hauptgottesdienst und während desselben abgehalten werden. Die Arbeitszeit ist für Arbeiter, welche die Fortbildungsschule besuchen, derart zu ordnen, daß die Summe der Arbeitsstunden und der Schulstunden innerhalb der sechs Wochentage die Zahl 60 nicht übersteigt. Ein hartes Urteil fällt der Minister v. Berlepsch bei dieser Gelegenheit über die Innungsschulen, welche sich schlecht bewährt hätten und wenig leisteten. In sehr scharfen Worten tadelte der Minister auch die Abneigung mancher Gewerbetreibenden gegen die Fortbildungsschulen. In Zukunft sollen die Lehrlinge und jungen Arbeiter mit aller Strenge zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten werden.

Die Million für Dr. Koch. Dr. Koch hat die Dotation von einer Million Mark, die er aus Reichsmitteln für seine Entdeckung erhalten sollte, rundweg abgelehnt und ebenso jede andere Geldzuweisung. Wenn es noch eines Beweises bedurfte, um zu zeigen, daß Robert Koch ein wirklich großer Mann ist, dann ist der Beweis durch die Thatsache erbracht. Im schroffen Gegensatz dazu steht die Handlungsweise des Dr. Levy in Berlin, welcher, wie jetzt durch massenhaftes Beweismaterial festgestellt ist, geradezu maßlose Preise für die Behandlung von Tuberkulkranken nach Koch'scher Methode verlangt hat. Herr Dr. Levy hat sich nicht geschämt, 1000 M. pro Woche zu fordern. In Berlin herrscht allgemeine Entrüstung. (S. folgenden Artikel.)

Berlin, 3. Dez. Der Ehrenrat des kollegialen Vereins der Ärzte in Königsstadt erklärte gestern, daß Dr. Levy die erhaltenen Honorare zu Gunsten ärmerer Patienten verwandt und daß er aus seiner Behandlung keine materiellen Vorteile hatte, sondern auch noch Geld aus der eigenen Tasche zu setzte.

Berlin, 2. Dez. Keine neue Militärvorlage. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „In den Blättern werden neuerdings Nachrichten verbreitet, wonach eine neue Militärvorlage mit einer Forderung von Mark 45 bis 50 Millionen in Aussicht stehe. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß diese Nachrichten unbegründet sind.“

Berlin, 2. Dez. Im Reichstage wurde der bekannte Antrag Träger wegen Entschädigung unschuldig verurteilter Personen wieder eingebracht.

Die Reichspostverwaltung teilt mit, daß am 27. Dez. in allen Postanstalten mit dem Verkauf der Quittungsmarken für die Alters- und Invalidenversicherung begonnen werden wird. Jedes Postamt verkauft aber nur Quittungsmarken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie belegen ist.

Der Fall der Viehsperre ist nahe. Die „Kreuzztg.“ schreibt: „Von den nach Oesterreich-Ungarn zur Untersuchung des Seuchenstandes entsandten deutschen Tierärzten sind eingehende Berichte nach Berlin gelangt. Dieselben sind derart, daß nunmehr auf eine Annahme des bayerisch-sächsischen Antrages auf Aufhebung der Viehsperre gegen Oesterreich-Ungarn im Bundesrate mit Sicherheit zu rechnen ist. Gleichzeitig sind im Schlosse der preussischen Regierung Erwägungen angestellt worden über die Oeffnung der russischen Grenze. Diese Erwägungen sind dem Abschlusse nahe. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß Preußen die Einführung russischen Viehes in die preussischen Schlachthäuser alsbald durchführen wird.“

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Die hiesigen Anarchisten erhielten aus London eine Brotschüre, welche ihnen eine Mischung angiebt, welche ein Haus binnen 20 Minuten vom Keller aus total in Brand setzt.

Paris, 2. Dez. In der Klinik des Professors Cornil wurde dem „Temps“ zufolge bei einem Kranken, welcher 4 Milligramm Koch'sche Lymphe erhielt, Albumin-Urin konstatiert und Hämaturie mit Fragmenten von roten Blutkörperchen vorgefunden.

Schon wieder ein Bankdirektor durchgebrannt! Aus Paris wird gemeldet, daß dort seit dem 23. d. M. der Direktor der Banque d'Etat, Herr Mary Raynaud, der Deputierte von Saint Flour, verschwunden ist. Die publizistischen Angriffe, die Raynaud in Folge seiner Wahl habe erfahren müssen, hätten dessen Klientel beunruhigt, so daß im Verlauf einer einzigen Woche Depots in Höhe von 1 800 000 Frks. zurückgezogen worden seien. Wie es heißt, wäre Raynaud wegen seiner durch große an der Börse erlittene Verluste unhaltbar gewordenen finanziellen Lage ins Ausland geflüchtet. Von anderer Seite wird Selbstmord vermutet. Die Verluste, die Raynaud an der Börse erlitten hat, sollen gegen 3 Millionen Frks. betragen.

Italien.

Rom, 2. Dez. Dr. Moscatelli, ein Schüler Robert Kochs und früherer Assistentarzt Rolejhorst, will ein Mittel gefunden haben, welches den Lupus in seinen schwersten Formen ohne Fieber und sonstige heftige Reaktion gründlich heilt. Bei einem von ihm geheilten Fall von Lupus, wobei Nase, Ober- und Unterlippe und ein Teil der rechten Wangen angegriffen war, ist seit 6 Monaten kein Recidiv eingetreten. Moscatelli will an Koch einen Brief schreiben und sein Mittel der Gesellschaft der römischen Ärzte unterbreiten.

Rom, 2. Dez. In Pisa breitet sich eine Art von Typhus-Epidemie aus, deren Grund noch nicht erforscht ist. 600 Fälle sind bekannt, wovon 16 tödlich verlaufen sind.

Aus Spanien und Norditalien wird von furchtbaren Schneestürmen und außerordentlicher Kälte berichtet.

Holland.

Die Königin-Mutter Emma der Niederlande wird den Eid als Regentin und Vormünderin der Königin Wilhelmine am 5. Dez. dem Tag nach der Beisetzung der Leiche des Königs, leisten.

Spanien.

Enschede, 2. Dez. Die Polizei entfernte heute zahlreiche Plakate, die lauteten: Nieder mit dem Staat, auf dessen Thron ein Kind sitzt! Es lebe die Republik!

Amerika.

Der Dampfer „Amigo“ ist auf der Fahrt von China nach Mexiko mutmaßlich mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff sollte bereits vor 25 Tagen eintreffen.

In New-York eingegangene Meldungen versichern, daß die Indianer-Unruhen in der Hauptsache schon ihr Ende erreicht haben. Nur ein kleiner Teil der Rothhäute befindet sich auf dem Kriegspfad und diesem sind die Truppen vollauf gewachsen. Man hofft somit, daß in einigen Wochen die ganze Bewegung erloschen sein wird.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.

Am Sonntag den 14. d. M., -nachm. 1 Uhr,
wird auf hiesigem Rathaus eine

General-Versammlung

abgehalten.

Tagesordnung:

1) Ergänzung der Statuten bezüglich des Einzugs der Beiträge für die Alters- und Invaliditätsversicherung.

2) Ergänzung des Vorstands um ein ausgetretenes Mitglied (Vertreter der Arbeitgeber.)

3) Sonstiges.

Hiezu werden sämtliche volljährige Kassennmitglieder und die Arbeitgeber eingeladen.

In die 1888 bestellten Vertreter zur General-Versammlung wird spezielle Einladung ergehen.

Nagold, d. 7. Dez. 1890.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Klingler

Nagold, Oberamts Nagold.

Wirtschafts- u. Bierbrauerei-Verkauf.



Am **Mittwoch, den 10. Dez., mittags 1 Uhr,**
wird auf hiesigem Rathaus, in nur einmaligem Aufstreich, die
Wirtschaft zum **Adler** mit sämtlichem Bierbrauerei- und
Wirtschafts-Inventar, sowie auf Wunsch des Käufers mit ca.
5 Morgen Gütern unter äußerst günstigen Bedingungen zum
Verkauf gebracht, und erfolgt bei einigermaßen annehmbarcm Angebot sofort
Zusage. Liebhaber wollen sich am Verkaufstag einfänden und wegen weiterer
Auskunft entweder an den Besitzer Herrn **Johs. Welker**, Gerber in Alten-
steig, oder an den mit dem Verkauf beauftragten Herrn **Siegfried Riefe**
(Jägerstraße 37) in Stuttgart wenden.

Nagold.

Meine Ausstellung in



Kinderspielwaren

ist eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Ernst Lutz, Flaschner.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren
aus edlen Cacao-Sorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem
Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches
und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von
chemischen Zusätzen**, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Be-
arbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den
besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Nagold.

Zum Backen auf Weihnachten

empfehle ich:

Citronat, Orangeat, Mandeln,
Rosinen, Zibeben, Citronen,
Zwetschgen, gemahl. Zucker,
Mehl Nr. 0, sowie sämtliche
Gewürze, alles in nur frischen
Qualitäten zu billigen Preisen.

Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Nagold.

Lederfett,

offen und in Büchsen, billigt bei

Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Selbstgebrannten Seidelbeer,

(für Reinheit wird garantiert.) empfiehlt

A. Koch, Küfermeister.
NB. Kleinere Quantität als 2 Liter
wird nicht abgegeben.

Nagold.

Als schöne passende

Weihnachts-Geschenke

für Kinder dürften sich folgende **Gesellschaftsspiele** eignen:

Reise um die Erde, Preis 3 Mk., Hans im Glück, 2 Mk., Europa,
2 Mk. 70 Pf., Gesellschafts-Spiel, illustriertes, 2 Mk., Rotkäppchen-
Einmaleins, 2 Mk., Deutschland, 3 Mk., Schneewittchen, 2 Mk., See-
schlacht, 2 Mk., Christbaum, 2 Mk., Biographisches Spiel, 1 Mk., Hansel
und Gretel, 3 Mk., Reise nach New-York, 3 Mk., Naturgeschichtliches
Lotto, 2 Mk., Für die ganz Kleinen, 2 Mk., Velozipedspiel, 3 Mk.,
Citatenspiel, 1 Mk., Schwarzer Peter, 1 Mk. 20 Pf., Bilderquartett,
1 Mk. 20 Pf., Buchstabenspiel, 1 Mk. 20 Pf.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Zu Weihnachts- Bäckereien

empfehle ich in frischer Ware:

Citronat und Orangeat, Citronen,
Mandeln, Feigen, Rosinen und
Zibeben, feinst gestopfenen Zucker,
Sprengerlesmehl Nr. 0 u. Nr. 1,
Zwetschgen und Birnschnitze, sowie
sämtliche Gewürze.

Gustav Seller.

Nagold.

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Eissporn

empfecht **Fr. Schmid,**
vorm. G. Knodel.

Nagold.

Feinstes

Kaisermehl

empfecht **Carl Rapp.**

Honig (geschleudert)

verkauft
pro Pfund 1 Mk.

Link, auf dem Tröllenshof.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 $\frac{1}{2}$ u. 80 $\frac{1}{2}$ das Pfd.
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferdinand Rahmstorff,
Ottenstein bei Hamburg.

Nagold.

Koch- & Vieh-Salz

in 1 Centner-Säcken empfiehlt
Gustav Seller.

Nagold.

Wohnung

nebst Zugehör hat bis Lichtmeh zu
vermieten **Friedrich Deuble.**

Nagold.

Mutterschwein

hat zu verkaufen
Väcker Seeger.

Nagold.

Farren- Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. d. Mts.,**
als am hiesigen Jahrmart,
vormittags 11 Uhr,
verkauft die Stadtgemeinde einen zum
Schlachten tauglichen Farren, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Stadtpflege.

Nagold.

Milch- schweine

verkauft **Dienstag, den 9. ds. Mts.,**
vorm. 10 Uhr.,
Ziegeleibesiger **Raujer.**

Nagold.

Meine la. Waldsägen

mit und ohne Hefte
bringe ich hiemit in empfehlende Er-
innerung.

Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Nagold.

Erbsen, Linsen, Perlbohnen,

in guttrockener Ware, empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich alle hiezu nötigen
Artikel in guter reeller Ware.

Carl Rapp.

Nagold.

Müller-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Radenmüller,
der willens ist, längere Zeit auf einem
Platz zu bleiben, kann sogleich eintre-
ten; — bei wem? ist zu erfragen bei
der Redaktion.

Tröllenshof bei Wildberg.
Eine zuverlässige, kräftige

Nagold

wird zum Eintritt auf Lichtmeh gesucht.
Lint.

Gratulations-Karten

bei **G. W. Zaiser.**





N a g o l d.

Weihnachts-Ausstellung in Konditoreiwaren, Christbaum-Verzierungen,

Lichthalter, Wachs-, Paraffin- und bengal. Lichtchen.

Reichhaltige Auswahl! Neuheiten! Billige Preise!

Heinrich Gauss, Conditor.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfehlen ihre, unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
schriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-
Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
„Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4
Pfd., Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Konditor,
in Altensteig bei Friedr. Flaig,
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Das bedeutendste und
rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet 30% frei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 M.
Sonzdaunen nur 2,50 M.

Bei Abnahm. v. 50 S 10% Rab. Um-
tausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Un-
terbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
einschl. 20 u. 30 M. Zweischläf. 30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler
Eztrapreise.

Ziehung 14. Januar 1891.

GROSSE
Heilbronner
**Geld-
Lotterie**
zu Gunsten d. Kilian-
kirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à M. 1.— empfohlen
als Gekannt.
Loosverkäufer u. f. Wieder-
verk. mit Abz. d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Kalender

auf 1891 empfiehlt G. B. Baifer.

N a g o l d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land erlaube ich mir
die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Montag d. 8. Dez. in dem
ehemals Louis Sautter'schen Hause neben dem alten Kirchenplatz
ein gemischtes Warengeschäft,
verbunden mit einem
50 Pfennig-Bazar,
eröffnen werde. Indem ich diese Artikel geneigter Abnahme bestens em-
pfehle, verbinde ich die Zusicherung, daß es stets mein eifriges Be-
streben sein wird, meine verehrlichen Kunden mit guter, reeller Ware
bestens zu bedienen.

Schachtungsvoll
Hermann Knodel,
neben dem alten Kirchenplatz.

N a g o l d.

Weinem Warenlager habe ich

Spiel-Waren

in reichhaltigem Sortiment

beigefügt und empfehle solche gefälliger Abnahme.

Christian Bucher,
hintere Gasse.

N a g o l d.

Dankagung.

Das Unglück, das meinem lieben Gatten
Georg Stodinger,
Adlerwirt,
zugefallen und ihm leider den so frühzeitigen Tod ge-
bracht, hat ihn und meine Familie so viel Liebe und
Teilnahme erfahren lassen, daß ich hiefür sowohl als
für die ungemein zahlreiche Leichenbegleitung von hier
und auswärts, für die vielen Blumenpenden, den
schönen erhebenden Gesang des Viederkranzes und den Herren Bierbrau-
ern, die ihn als letzte Ehre zu Grabe getragen, sagt hiemit den innig-
sten Dank
die trauernde Gattin
Luise Stodinger,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Bienezüchter-Verein N a g o l d.

Die statutenmäßige
Herbstversammlung findet
am Sonntag den 7. Dez.,
nachmittags 1 Uhr,
im Saalhaus „3. Sonne“
in Rohrdorf statt.

- Tagesordnung:
1. Besprechung verschiedener Vereins-
angelegenheiten.
 2. Besprechung über Bienezucht im
Allgemeinen.
 3. Vortrag des Herrn Schull. Bärle:
Des Imkers Freud und Leid.
Die Vereinsmitglieder und Freunde
der Sache werden höflich hiezu einge-
laden.

Der Vereinsauschuh.

N a g o l d.
Nächsten Dienstag den 9. Dez.,
halte ich bei gutem Stoff



Metzelsuppe
wozu ich freundlichst einlade.
J. Böckle z. „Ochsen“.

N a g o l d.
Mehlsuppe
heute Samstag
den 6. Dez.
bei Ph. Krauß.

N a g o l d.
Waldjagen la.
in großer Auswahl billigst bei
Gottlob Schmid.

N a g o l d.
Sprechsaal.
(Eingefendet.)

Zur Bürgerauschuhwahl.
Unter den Wahlvorschlägen ist als
Obmann auch Lammwirt Becker hier
genannt. Im Interesse der Wäh-
ler dürfte es wohl liegen, zu wissen,
wie es dieser Bürger mit der Stadt
meint. Beim Eisenbahnbau von Nagold
nach Altensteig kommt seine Wieje im
Felsenhauertal in Betracht und hat
er hiebei aus dem Grunde gegen den
Bau Einspruch erhoben, weil durch den
Damm das Hochwasser auf seiner Wieje
sitzen bleibe. Diesem Uebelstand hätte
nun dadurch abgeholfen werden können,
daß die auch von Seiten der Stadt
geplante, im Interesse aller Be-
sitzer der Krautländer zu Niet-
brunnen liegende Korrektur der Wal-
dach vorgenommen worden wäre. Die
Eisenbahnverwaltung hätte der Stadt
hiezu eine Entschädigung von 150 M.
verwilligt; aber durch das Verhalten
des Herrn Becker kam es anders.
Dieser verlangte eine Entschädigung von
der Eisenbahnverwaltung gerade diese
150 M., schob dieselben in seine Tasche,
ließ die Stadtväter mit ihrer wohlge-
meinten Verbesserung des Waldachlaufes
im Stich und nahm den Krautland-
besitzer ihre Hoffnung auf Abwendung
von Hochwassergefahren; er sorgte also
nur für sich, während im andern Fall
auch für ihn, für die Stadt und die
bereits genannten Krautlandbesitzer auf
einen Schlag geforgt worden wäre.
Jeder Wähler wird nun wissen, was
er zu thun hat.

N a g o l d. **Gottesdienste.**
Sonntag, 7. Dez., 9 1/2 Uhr: Predigt;
1 1/2 Uhr: Christenlehre (Töchter.)